
European Energy Award®

Internes Audit 2018 Stadt Offenburg

Bericht



**EUROPEAN
ENERGY
AWARD**





europaean
energy award

Datum Workshop internes Audit: 24.04.2018

Datum Fertigstellung Bericht: 13.06.2018

**Quelle Bild Deckblatt und Kapitelseiten:
Stadt Offenburg, Pressestelle und Bode Fotografie COM**



Auftraggeber

Stadt Offenburg

Hauptstraße 90, 77652 Offenburg

eea Beratung durch

Energieagentur Regio Freiburg GmbH

Emmy-Noether-Straße 2, 79110 Freiburg

Bearbeiter und eea-Berater

Udo Schoofs

Inhalt

1.	Der European Energy Award®-Prozess	1
1.1	Bisherige Termine im eea-Prozess	2
1.2	eea-Arbeitsprogramm / Aktionsplan.....	2
1.3	Energierrelevante Kennzahlen.....	3
2.	Energie- und klimapolitischer Status	5
2.1	eea-Bewertung	6
2.1.1	Jahresvergleich	6
2.1.2	eea-Bewertung internes Audit 2018	7
2.2	Beschreibung der Klimaschutzaktivitäten	9
2.2.1	Entwicklungsplanung und Raumordnung	9
2.2.2	Kommunale Gebäude, Anlage	12
2.2.3	Versorgung, Entsorgung	13
2.2.4	Mobilität	14
2.2.5	Interne Organisation	17
2.2.6	Kommunikation, Kooperation	18
3.	Team- und Projektarbeit	22
3.1	Energieteam	23
3.2	Reflektion	24
4.	Fazit und Ausblick	25

1. Der European Energy Award®-Prozess





1.1 Bisherige Termine im eea-Prozess

Bei den bisherigen internen Audits wurde vom Energieteam in Zusammenarbeit mit dem eea-Berater die Ist-Analyse aktualisiert.

Bisherige Termine:

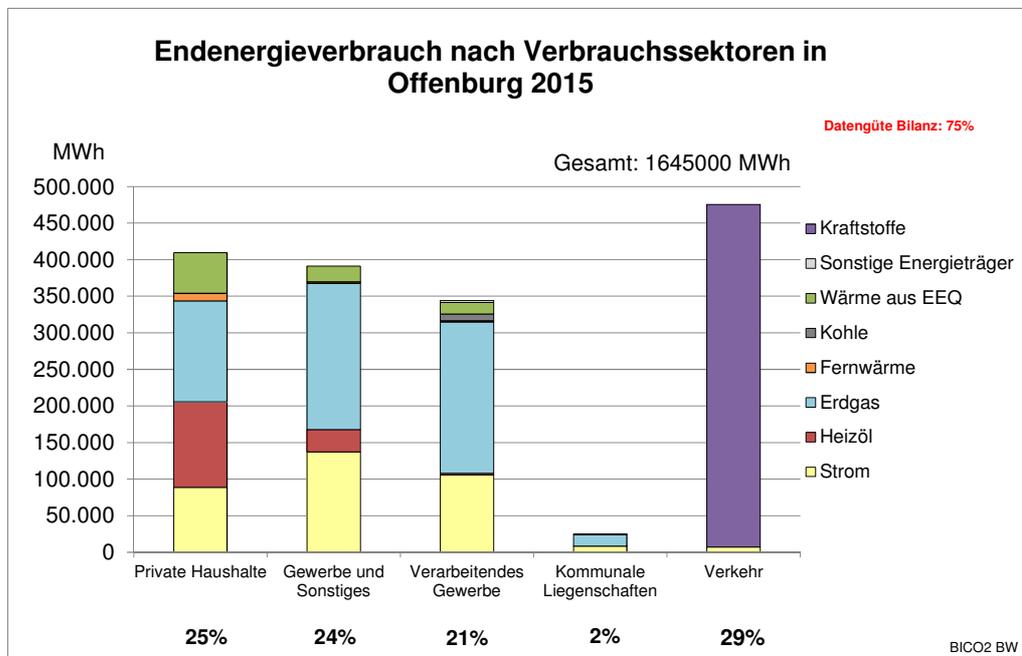
2015	<ul style="list-style-type: none">• 11.03.2015 Auftaktveranstaltung• 22.09.2015 Workshop Ist-Analyse und Arbeitsprogramm
2016	<ul style="list-style-type: none">• 25.10.2016 Internes Audit• 20.12.2016 Externes Audit
2018	<ul style="list-style-type: none">• 24.04.2018 Internes Audit

1.2 eea-Arbeitsprogramm / Aktionsplan

In 2017 wurde der Aktionsplan / das eea-Arbeitsprogramm zuletzt aktualisiert. Es wurde ein Aktionsplan für die Jahre 2017 und 2018 vorgelegt und beschlossen. Der nächste Workshop zur Aktualisierung des Aktionsplanes ist für 2019 vorgesehen.

1.3 Energierrelevante Kennzahlen

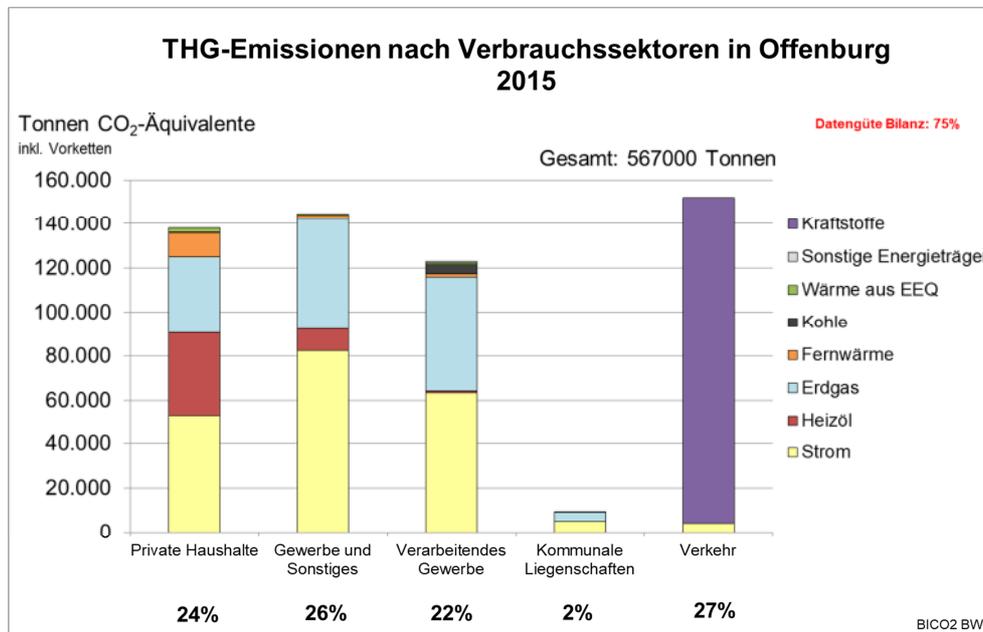
Im Rahmen der Erstellung des Klimaschutzkonzeptes wurden eine Energie- und eine CO₂-Bilanz für das Verbrauchsjahr 2010 erstellt. In 2018 wurde die Bilanz auf Grundlage des Verbrauchsjahres 2015 von der Klimaschutz- und Energieagentur Baden-Württemberg (KEA) aktualisiert. Die folgenden Diagramme wurden mit Stand 2.05.2018 aus dem vorläufigen Bericht zur Bilanz für das Verbrauchsjahr 2015 übernommen.



Bildquelle: Klimaschutz- und Energieagentur Baden-Württemberg (KEA)

Den größten Anteil am Endenergieverbrauch hat mit 29% der Verkehrsbereich. Die privaten Haushalte folgen mit einem Anteil von 25%.

Der Anteil der kommunalen Liegenschaften weist einen Anteil von ca. 2% am Gesamtenergieverbrauch der Stadt auf.



Bildquelle: Klimaschutz- und Energieagentur Baden-Württemberg (KEA)

Bei den Treibhausgasemissionen (THG) liegen die Sektoren Gewerbe und Verkehr nahezu gleichauf.

Die THG-Emissionen sind von 2010 bis 2015 um ca. 10 % gesunken

Weitere Informationen, insbesondere auch zum Vergleich zwischen den Verbrauchsjahren 2010 und 2015 enthält der Bericht zur Aktualisierung der Energie- und CO₂-Bilanz.

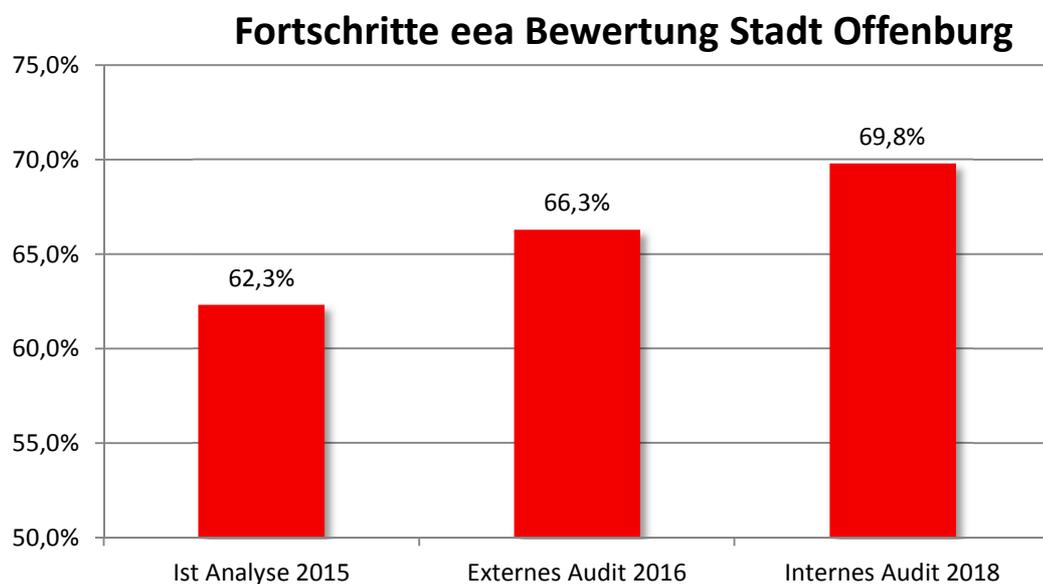
2. Energie- und klimapolitischer Status





2.1 eea-Bewertung

2.1.1 Jahresvergleich



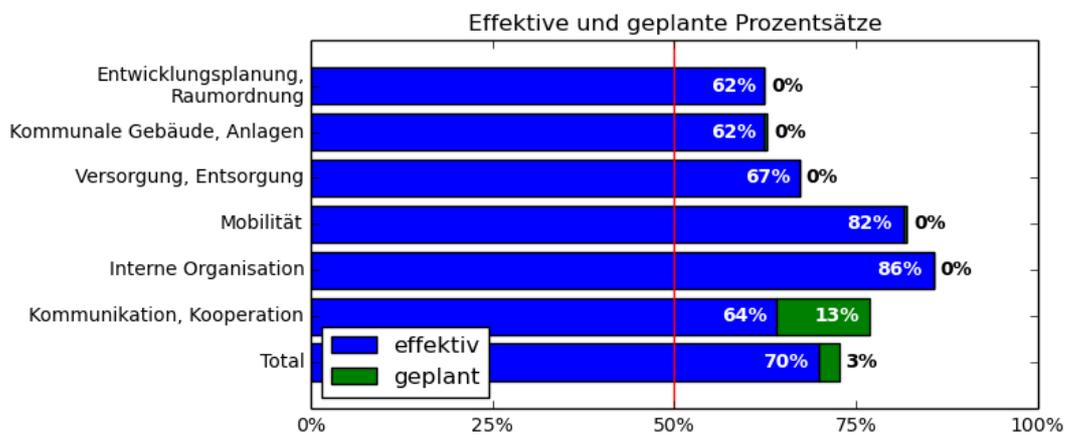
Es kann von 2015 bis 2018 ein kontinuierlicher Fortschritt in der eea-Bewertung aufgezeigt werden. Das heißt, die Stadt Offenburg hat ihre Klimaschutzaktivitäten, die ohnehin schon auf sehr hohem Niveau lagen, nochmals verstärkt.

Die Aktualisierung der Energie- und CO₂-Bilanz (siehe Kap. 1.3) hat außerdem eine CO₂-Einsparung für die Gesamtstadt schon von 2010 nach 2015 nachgewiesen und einen erheblich höheren Anteil an erneuerbarer Wärme an der Wärmeversorgung ausgewiesen.

2.1.2 eea-Bewertung internes Audit 2018

455	• Anzahl möglicher Punkte
317,4	• Anzahl erreichter Punkte
69,8%	• Erreichte Prozent

Folgende Grafik zeigt die Anzahl der erreichten Punkte für die einzelnen Handlungsfelder als Prozent-anteil der möglichen Punkte an. Außerdem werden die Prozentanteile dargestellt, die sich durch die Umsetzung der noch nicht erledigten Projekte aus dem eea-Arbeitsprogramm 2017/2018 ergeben



Bildquelle: eea Management Tool



Themenpunkte		max.	möglich	effektiv	
		Punkte	Punkte	Punkte	%
1	Entwicklungsplanung, Raumordnung	84,0	73,0	45,6	62,4%
1.1	Konzepte, Strategie	32,0	28,0	20,6	73,6
1.2	Kommunale Entwicklungsplanung	20,0	20,0	16,0	80,0%
1.3	Verpflichtung von Grundstückseigentümern	20,0	13,0	6,8	51,9%
1.4	Baugenehmigung, -kontrolle	12,0	12,0	2,2	18,3%
2	Kommunale Gebäude, Anlagen	76,0	76,0	47,4	62,4%
2.1	Energie- und Wassermanagement	26,0	26,0	20,9	80,4
2.2	Zielwerte für Energie, Effizienz und Klimawirkung	40,0	40,0	21,2	53,0%
2.3	Besondere Maßnahmen	10,0	10,0	5,3	53,2%
3	Versorgung, Entsorgung	104,0	70,0	47,0	67,2%
3.1	Unternehmensstrategie, Versorgungsstrategie	10,0	8,0	6,2	78,0%
3.2	Produkte, Tarife, Kundeninformation	18,0	6,0	3,6	60,0%
3.3	Lokale Energieproduktion auf dem Stadt- / Gemeindegebiet	34,0	31,0	19,2	61,8%
3.4	Energieeffizienz Wasserversorgung	8,0	8,0	6,9	86,3%
3.5	Energieeffizienz Abwasserreinigung	18,0	16,0	10,3	64,6%
3.6	Energie aus Abfall	16,0	1,0	0,8	80,0%
4	Mobilität	96,0	96,0	78,2	81,5%
4.1	Mobilität in der Verwaltung	8,0	8,0	4,6	57,5%
4.2	Verkehrsberuhigung und Parkieren	28,0	28,0	24,4	87,1%
4.3	Nicht motorisierte Mobilität	26,0	26,0	20,7	79,5%
4.4	Öffentlicher Verkehr	20,0	20,0	18,0	90,0%
4.5	Mobilitätsmarketing	14,0	14,0	10,6	75,7%
5	Interne Organisation	44,0	44,0	37,7	85,7%
5.1	Interne Strukturen	12,0	12,0	11,2	93,3%
5.2	Interne Prozesse	24,0	24,0	18,5	77,2%
5.3	Finanzen	8,0	8,0	8,0	100,0%
6	Kommunikation, Kooperation	96,0	96,0	61,5	64,0%
6.1	Kommunikation	8,0	8,0	7,2	90,0%
6.2	Kommunikation und Kooperation mit Behörden	16,0	16,0	9,4	58,8%
6.3	Kooperation und Kommunikation mit Wirtschaft, Gewerbe, Industrie	24,0	24,0	10,5	43,8%
6.4	Kommunikation und Kooperation mit EinwohnerInnen und lokalen Multiplikatoren	24,0	24,0	20,1	83,6%
6.5	Unterstützung privater Aktivitäten	24,0	24,0	14,3	59,6%
Gesamt		500,0	455,0	317,4	69,8%

2.2 Beschreibung der Klimaschutzaktivitäten

Besonders bemerkenswert ist, dass alle Themenbereiche bei der Bewertung die 50%-Hürde für die Auszeichnung mit dem European Energy Award® weit übertroffen haben.

Der Maßnahmenbereich „Interne Organisation“ ist mit knapp 86% der erreichbaren Punkte der stärkste Bereich der energiepolitischen Arbeit der Stadt Offenburg. Er liegt damit knapp über dem Maßnahmenbereich Mobilität mit fast 82%. In allen anderen Bereichen liegt die Bewertung bei über 60%.

Die Klimaschutzaktivitäten der Stadt Offenburg werden auf folgender Homepage vorgestellt:

<http://www.offenburg-klimaschutz.de>

Aktuelle Meldungen und Veranstaltungsankündigungen werden auf Facebook geteilt:

<http://facebook.com/klimaschutz.offenburg>

2.2.1 Entwicklungsplanung und Raumordnung



Bildquelle: Stadt Offenburg

Die Stadt Offenburg ist schon seit 1995 Mitglied im Klimabündnis.

Ein Klimaschutzkonzept wurde 2012 fertig gestellt und seine Umsetzung beschlossen. Das Klimaschutzkonzept enthält qualitative und quantitative Aussagen und Zielsetzungen zu Energieeffizienz, erneuerbaren Energien, Mobilität und Klimaschutz. Der mit dem Klimaschutzkonzept beschlossene CO₂-Absenkpfad ist als strategisches Ziel in die Haushaltssteuerung eingegangen.

Während der Erstellung des Konzeptes wurden Interessensvertreter, Bevölkerung, Unternehmen, Gewerbe, NGOs und andere Akteure aktiv eingebunden. Seit 2012 werden die Inhalte und die Umsetzungsstrategien des Klimaschutz-



konzepts jährlich während der Energietage im Rahmen der Oberrhein Messe auf dem Messestand der Stadt Offenburg vorgestellt. Über eigens erstellte Materialien, in Form von Vorträgen und in Podiumsgesprächen mit Schlüsselakteuren präsentiert die Stadt ihr Klimaschutzkonzept. Ebenfalls einmal jährlich wird im Umweltausschuss und im Klimaschutzbeirat (s.u.) über den Umsetzungsstand der beschlossenen Maßnahmen berichtet.

Im Klimaschutzkonzept ist eine CO₂-Bilanzierung für die Stadt Offenburg enthalten. Die Klimaschutz- und Energieagentur Baden-Württemberg (KEA) hat die Bilanzierung in 2018 aktualisiert. Die Ergebnisse wurden Anfang Mai präsentiert.

Mit dem Beschluss des Aktionsplans 2016/2017 wurde ein Handlungsfeld „Anpassung an den Klimawandel“ eingeführt. Im ersten Schritt soll unter diesem Handlungsfeld eine Potenzialanalyse für Streuobstwiesen erstellt werden. Als Maßnahme 9.12 wurde außerdem beschlossen, dass ein „Klimawandel-Wanderweg“ konzipiert werden soll. Dazu haben zwei Studenten der Umweltwissenschaften der Universität Freiburg die lokalen Auswirkungen des Klimawandels erhoben. Im Sinne eines Citizen Science-Projekts haben sie zunächst die beobachteten Klimawandelauswirkungen gesammelt. In einer Masterarbeit wird derzeit ein

Lehrpfad konzipiert, auf dem die gesammelten Informationen dargestellt werden sollen.

Die Stadt hat zur Umsetzung der Ziele aus dem Leitbild eine konkrete, mittelfristig orientierte Energieplanung (mehrjährig) erstellt, in der Strategien und Wege zur Zielerreichung skizziert werden. Die kommunale Energieplanung baut auf dem Klimaschutzkonzept und vertiefenden Potenzialstudien auf.

Die vertiefende Untersuchung zum Klimaschutzteilkonzept „Energiepotenzialstudie und integriertes Wärmekonzept“ aus dem Jahr 2015 hat gezeigt, dass einige im Klimaschutzkonzept getroffenen Aussagen zu Potenzialen für Erneuerbare Energien nicht zu halten sind. Zum Beispiel wird ein Ausbau der Nutzung von Biomasse unter Nachhaltigkeitsaspekten nicht empfohlen.

Die Stadt Offenburg hat schon 1996 eine konkrete, mittelfristig orientierte Verkehrsplanung (Gesamtkonzept Mobilität) erstellt. Diese wurde 2009 aktualisiert.

Die Verkehrsplanung inkl. Maßnahmenplanung wurde 1996 beschlossen. Zudem wurden qualitative und quantitative Ziele festgelegt. Unter anderem soll der Modal Split-Anteil des Umweltverbundes auf 57% bis 2025 erhöht werden. Außerdem setzt sich Offenburg für eine verstärkte Nutzung der E-Mobilität ein. Die Förderung der Elektromobilität und die Stärkung des Umweltverbundes

sind als Strategien und Maßnahmen in die Klimaschutzkonzeption eingeflossen. Das Schlüsselbuskonzept für 2017 wurde 2015 in einer Bürgerversammlung vorgestellt.

Umfangreichere Verkehrskonzepte wurden und werden unter Einbeziehung der Stadtteilkonferenzen, Bürgergemeinschaften, Vertretern von Senioren, Kindern und Jugendlichen, Behinderten, Kultur, Schulen, Handel und Gewerbe entwickelt. In etlichen Fällen fanden und finden Bürgerinfoveranstaltungen, Bürgerworkshops, Ausstellungen, etc. statt.

Bereits seit einigen Jahren wird über städtebauliche Verträge mit den Bauherren bei Bauvorhaben in größeren Baugebieten, die Einhaltung der Anforderungen an das KfW-Effizienzhaus 55 vereinbart. So beispielsweise in den Baugebieten Seidenfaden, Spinnereigelände, Kronenwiese und Vorderer Brand. Daneben werden unter anderem die Wasserdurchlässigkeit von Wege-, Pkw- und Hofflächen vorgeschrieben.

In den Bebauungsplänen „Nördliche Innenstadt - Unionrampe, südlicher Teil“ (2015), "Rammersweierstraße / Prinz-Eugen-Straße" (2014) und „Alte Justizvollzugsanstalt“ (2013) wurden weitere klimaschutzrelevante Vorgaben, wie die Verpflichtung zu einer Flachdachbegrünung gesetzt.

Hinsichtlich städtebaulicher Planungen und Grundstücksverkäufen wurden energetische und klimarelevante Grundsätze beschlossen, die bisher schon übliche Praxis waren und in Zukunft den Mindeststandard bei der Umsetzung darstellen werden.

Die Ortenauer Energieagentur berät die Bürger*innen zu Neubau und Sanierungen von Gebäuden. Für das Baugebiet Seidenfaden wurde ein Energieberatungskonzept erarbeitet. Während der Phase der Grundstücksveräußerung fanden mehrere Informationsabende statt. Bei der Gelegenheit wurde auf das Angebot der kostenfreien Erstberatung der Ortenauer Energieagentur hingewiesen



2.2.2 Kommunale Gebäude, Anlage



Bildquelle: Stadt Offenburg

Die kommunale Energieleitlinie ist die Arbeitsgrundlage für das kommunale Energiemanagement und bestimmt den Handlungsrahmen aller kommunalen Akteure in Bezug auf energetische Fragestellungen und Handlungsentscheidungen.

In einer Datenbank sind alle kommunalen Gebäude mit Angaben zur Gebäudeeffizienz und zur Haustechnik erfasst. Die Einsparpotenziale (Strom / Wärme / Wasser) werden im Energiebericht mit detailliertem Vergleich der Gebäude mit Ziel- und Grenzwerten aufgezeigt.

Es erfolgt eine monatliche Erfassung des Strom-, Wärme- und Wasserverbrauchs. Eine Auswertung erfolgt halbjährlich bei

ca. 75% der Gebäude, der Verbrauch der restlichen Gebäude wird jährlich ausgewertet.

Die jeweiligen Hausmeister und / oder Gebäudenutzer erhalten jährlich Auswertungen des Energiemanagements und Rückmeldungen zu Abweichungen und Auffälligkeiten.

Der Gemeinderat erhält alle 2 Jahre einen detaillierten Energiebericht vom Energiemanagement in der Stadtverwaltung. Wegen des frühen Termins des internen Audits in 2018 am 24.4.2018 konnte der Energiebericht für die Verbrauchsjahre 2016 und 2017 leider noch nicht vorgelegt werden.

Es besteht seit 2015 ein Gesamtanierungsplan in dem alle Gebäude mit Einsparpotential enthalten sind. Der Strom für die kommunalen Liegenschaften wird seit 2012 zu 100% aus Wasserkraft bezogen. Im Verbrauchsjahr 2015 stammt bereits über 12% des Wärmeverbrauchs der kommunalen Gebäude aus erneuerbaren Energien. Der überwiegende Anteil davon wird über den Energieträger Holzpellets bereitgestellt.

Für die kommunalen Gebäude wird bereits seit einigen Jahren eine CO₂-Bilanz erstellt, die eine Einsparung an CO₂-Emissionen in den letzten Jahren nachweisen kann. Bei der Straßenbeleuchtung wird bereits bei 9% der Lichtpunkte LED-Technik eingesetzt

2.2.3 Versorgung, Entsorgung

Das Stromnetz der Stadt Offenburg wird vom E-Werk Mittelbaden AG & Co. KG betrieben, an dem die Stadt Offenburg einen Anteil von knapp 26% hält. Die Gasversorgung wird von der badenova AG & Co. KG gewährleistet, bei der die Stadt Offenburg mit ca. 7% beteiligt ist.

Die Offenburger Wasserversorgung GmbH versorgt Offenburg zu 100% mit Wasser. Die komplette technische Abwicklung erfolgt über die bnNETZE der badenova. Die Stadt Offenburg ist 100% Eigentümerin der Offenburger Wasserversorgung GmbH. Das Abwasser wird über die Verbandskläranlage Offenburg-Griesheim entsorgt. Die Fernwärmenetze in Offenburg werden von der Wärmeversorgung Offenburg GmbH & Co. KG betrieben.

Der Gesamtwärmebedarf der Stadt wurde im Rahmen der Erstellung des Klimaschutzkonzeptes für das Verbrauchsjahr 2010 ermittelt. In 2018 wurde eine neue Energie- und CO₂-Bilanz für das Verbrauchsjahr 2015 erstellt. Demnach wurden gut 12% des Gesamtwärmebedarfs durch erneuerbare Energien gedeckt, der größte Teil davon durch den Energieträger Holz.

In 2016 wurden vom Gesamtstromverbrauch von 322 GWh/a ca. 5% aus er-

neuerbaren Energien erzeugt. Die Stromproduktion aus erneuerbaren Energien stieg von 2014 nach 2016 um knapp 7%.

Als besonders ökologisches und innovatives Projekt gilt die Wärmeversorgung des Sanierungsgebietes Mühlbach. Ein Wärmenetz versorgt die Neubauten und die Bestandsgebäude im Sanierungsgebiet Mühlbach mit Wärme. Als Wärmeerzeuger kommen eine Wärmepumpe und die industrielle Abwärme der Burda-Druckerei zum Einsatz. Die Wärmepumpe bezieht ihren Strom aus einem Wasserkraftwerk und einer Photovoltaikanlage. An dem Projekt sind die Stadtbau Offenburg GmbH, eine Wohnungsbaugenossenschaft und sechs private Investoren beteiligt. Es wird rechnerisch ein CO₂-neutraler Stadtteil entstehen.

In der Verbandskläranlage Offenburg-Griesheim wurde in 2015 das Blockheizkraftwerk erneuert, das mit dem Klärgas betrieben wird und Strom und Wärme für den Betrieb der Kläranlage liefert. Der erzeugte Strom wird zu 100 % selbst genutzt, mit der erzeugten Wärme werden die Faultürme und Gebäude der Anlage beheizt



2.2.4 Mobilität

Eine Stabsstelle Mobilität kümmert sich seit kurzem um die Umsetzung der Ziele im Bereich Mobilität.

Ziel der Verkehrsplanung der Stadt Offenburg ist es, mit möglichst emissionsarmen Angeboten die Mobilitätsbedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger zu erfüllen und zugleich für eine hohe Aufenthaltsqualität in der Stadt zu sorgen.

Die Stadtverwaltung Offenburg unterstützt ihre Verwaltungsangestellten vielfältig im Bereich nachhaltiger Mobilität.

Kostenlose Parkplätze werden nur für dienstlich zugelassene Fahrzeuge zur Verfügung gestellt. Der Erwerb von Jobtickets für den ÖPNV wird finanziell unterstützt. Das öffentliche Fahrradmietsystem von nextbike kann für Dienstfahrten genutzt werden. Vorschriften zu Dienstreisen / ÖPNV-Nutzung etc. sind vorhanden.

Es werden Duschmöglichkeiten für Radfahrer*innen im Technischen Rathaus bereitgestellt.

In der Stadtverwaltung sind etwa 20 Dienstfahräder, davon 10 mit Elektroantrieb vorhanden.

Die Einrichtung von Heimarbeitsplätzen wird unterstützt. Die Stadtverwaltung hat den einzelnen Organisationseinheiten

die Mitgliedschaft beim Car-Sharing-Unternehmen geöffnet. Mehrere Organisationseinheiten nutzen dieses Angebot.

Schon im 1996 erstellten Verkehrskonzept war ein Konzept für die Parkraumbewirtschaftung enthalten, das in den Folgejahren für einzelne Quartiere fortgeschrieben wurde.

Ca. 90% des Potenzials zur Parkraumbewirtschaftung wurde bereits ausgeschöpft. Die letzten unbewirtschafteten Parkplätze in Quartieren mit hohem Parkdruck wurden 2017 am Kronenplatz aufgegeben und werden im Rahmen der Umgestaltung 2018 um 50 % reduziert und bewirtschaftet.



Bildquelle: Energieagentur Regio Freiburg

Offenburg ist Modellstadt für E-Mobilität. Im Stadtgebiet stehen insgesamt 8 Doppelladestationen für Autos sowie eine Pedelec-Ladestation zur Verfügung. Mit der Einführung des e-Carsharings im Rahmen der Einrichtung

von Mobilitätsstationen sind 2015 vier weitere Ladestationen für diese Fahrzeuge hinzugekommen.



Bildquelle: Energieagentur Regio Freiburg

Das Fußwegekonzept wird jährlich fortgeschrieben. Nach Einschätzung der zuständigen Mitarbeiter*innen der Stadtverwaltung sind 60% der möglichen Maßnahmen bereits umgesetzt. Das Konzept enthält ein Signalisierungs- und Schulwegekonzept. Für den Innenstadtbereich werden die Fußgängerfrequenzen zur Ableitung von Fördermaßnahmen periodisch erhoben. Die nächste umfassende Erhebung der zurückgelegten Wege erfolgt 2018/2019.

Das Fahrrad-Konzept von 1994 wurde laufend fortgeschrieben. Die Ergebnisse zeigt das Fahrradförderprogramm V von 2014. Die regelmäßige Befragung der Bevölkerung hinsichtlich Akzeptanz, Sicherheitsempfinden und Verbesserungsvorschlägen erfolgt über die Auslage von Radwegmängelbögen in den Bürgerbüros und Ortsverwaltungen sowie online auf der städtischen Home-

page. Außerdem findet die Beteiligungsveranstaltung "Forum Radverkehr" statt. Daraus werden geeignete Maßnahmen entwickelt und umgesetzt. Ein steigender Fahrradfahreranteil zum Vorjahr kann nachgewiesen werden. Die nächste umfassende Erhebung der zurückgelegten Wege erfolgt 2018/2019

Eine Situations- und Potenzialanalyse zu Fahrradabstellanlagen wurde 2014 erstellt (Fahrradförderprogramm V). Aktuell gibt es 5.404 Stellplätze, davon 49% überdacht, 25% beleuchtet, 6% besonders gesichert (u.a. Fahrradboxen). Zum Zeitpunkt des internen Audit in 2018 gab es gegenüber 2016 eine Steigerung der Fahrradabstellplätze um 25%.



Bildquelle: Energieagentur Regio Freiburg

Es gibt zusätzliche Serviceeinrichtungen für Radfahrer wie z.B. ein Radverleih mit Tourenrädern und Pedelecs sowie Rikschas und eine Luftstation am Bahnhof. Besonders hervorzuheben ist das vollautomatische Fahrradparkhaus am Bahnhof mit 120 Stellplätzen. Der Aus-



lastungsgrad für die Fahrradabstellplätze wird regelmäßig kontrolliert, um daraus weitere Maßnahmen abzuleiten.



Bildquelle: Energieagentur Regio Freiburg

Die Busse im Stadtverkehr verkehren von 5:30 Uhr bis 21:00 Uhr im 30 bzw. 60 min (Samstag) Takt.

Freitags und samstags verkehren zwischen 20 und 24 Uhr zwei Nachtlinien und am Wochenende gibt es abends das Angebot eines Anrufsammeltaxis. Am Sonntag gibt es kein Busangebot.

Die Fahrpläne unterschiedlicher ÖPNV-Systeme sind an wichtigen Verkehrsknoten (z.B. Bahnhof DB) aufeinander abgestimmt. An den Stationen ZOB/Bahnhof, Messe, Kulturforum und Technisches Rathaus wurden von Juni bis Oktober 2015 Mobilitätsstationen mit Carsharing und Bikesharing eingerichtet. 100 % der Fahrzeuge sind Niederflrbusse, zwei Busse sind bereits mit Hybridtechnik (Diesel + Elektro) ausgestattet. Auf monatlichen Infoständen werden samstags in der Innenstadt

Kundenbefragungen hinsichtlich Zufriedenheit und Verbesserungsmöglichkeiten durchgeführt, aus denen Verbesserungsmaßnahmen hervorgehen (z.B. Änderung der Linienführung der S 1 in der Oststadt). Außerdem werden die Fahrgastfrequenzen jährlich über einen Zeitraum von einer Woche erhoben, um Handlungsempfehlungen daraus ableiten zu können.

Bei allen Verkehrsampeln mit Buslinienverkehr gibt es eine Vorrangsregelung für den Busverkehr. Auf der nördlichen Hauptstraße hat der ÖPNV eine eigene Fahrspur.

In 2015 wurde ein Marketingkonzept für nachhaltige Mobilität erstellt. Mit Einrichtung der ersten Mobilitätsstationen im Sommer 2015 wurde die neue Marke „Einfach mobil“ in Offenburg als Logo für das gesamte öffentliche Verkehrsangebot mit entsprechenden Marketingaktionen eingeführt. Im amtlichen Mitteilungsblatt gab es mehrere Artikel zum Thema multimodale Mobilität und Elektromobilität.



Bildquelle: Energieagentur Regio Freiburg

Im Rahmen der Klimaschutzkampagne „Klimaschutz einfach machen“ wurden in 2016 und 2017 zahlreiche Plakate aufgehängt, die zum „Umstieg“ auf nachhaltige Mobilität auffordern. Die Stadt Offenburg veranstaltet oder initi-

2.2.5 Interne Organisation

Die Stadt Offenburg beschäftigt 1221 Verwaltungsmitarbeiter*innen. Seit September 2012 ist Frau Kurte für das Thema Klimaschutz als Klimaschutzmanagerin zuständig.

Der Strategische Energiemanager Herr Schneble kümmert sich seit Februar 2012 um das Energiemanagement für die kommunalen Liegenschaften.

Das Energieteam ist ein internes Gremium zur ressortübergreifenden Planung bzw. Koordinierung der Energie-, Klima- und Umweltfragen. Der im Rahmen der Erstellung des Klimaschutzkonzeptes

iert regelmäßig Aktionen zum Thema ökologische Mobilität. Im zurückliegenden Jahr wurde im Ferienprogramm in Kooperation mit dem BUND-Umweltzentrum Ortenau ein Fahrrad-reparaturtag angeboten. Außerdem belohnte die Stadt Offenburg mit einer Danke-Schön Aktion am Nikolausabend alle Radfahrer*innen, die mit eingeschalteter Beleuchtung unterwegs waren.

Auf der Homepage <http://mobil-in-offenburg.de> stehen den Bürger*innen Informationen zu den Verleihstationen für E-Bikes, E-Autos und Fahrrädern zur Verfügung.

gegründete Klimaschutzbeirat bleibt weiter das Gremium mit externen Experten. Die Leitung hat hier die Oberbürgermeisterin Frau Schreiner. Beide Gremien sind offiziell legitimiert.

Der Erfolg zur Energie- und Klimaschutzarbeit auf Basis des vorliegenden Aktionsplans (Arbeitsprogramm) wurde bereits vor der Teilnahme am European Energy Award® jährlich überprüft. Seit der eea-Teilnahme findet die Überprüfung bei den mittlerweile zweijährig stattfindenden internen Audits statt, bei denen die Aktivitäten bewertet werden. So kann jetzt auch an Hand der eea-



Bewertung der Fortschritt gemessen werden.

Der jeweils für zwei Jahre gültige Aktionsplan (eea-Arbeitsprogramm) enthält kurz-, mittel- und langfristige Maßnahmen, für die Prioritäten vergeben, ein Budget und Verantwortlichkeiten benannt werden und der Umsetzungsstand festgehalten wird.

Da Offenburg mit Zwei-Jahreshaushalten arbeitet, erfolgt auch die Planung alle zwei Jahre. Die Zwei-Jahresplanung ist vom Gemeinderat mit Budgetansätzen beschlossen. Die nächste Aktualisierung des Aktionsplanes findet in 2019 statt.

Der Umsetzungsstand der energie- und klimapolitischen Aktivitäten wird jährlich im April / Mai im Umweltausschuss

vorgelegt. Die Öffentlichkeit hat Zugriff auf die Vorlagen des Umweltausschuss. Die Berichterstattung wird i.d.R. vom amtlichen Mitteilungsblatt (Offenblatt) und ggf. von der Presse dokumentiert. Seit 2016 wird außerdem im Rahmen des European Energy Award® ein dieser Bericht erstellt. Die Verwaltungsangestellten besuchen regelmäßig Fortbildungsmaßnahmen und Veranstaltungen zu klimarelevanten Themen, um auf dem neuesten Stand zu bleiben.

In einzelnen Bereichen setzt die Stadtverwaltung bereits eine ökologische Beschaffung von Materialien um. Unter anderem wird bei Büromaterialien, Hygieneartikeln, EDV und Nahrungsmitteln auf ökologische Kriterien Wert gelegt.

2.2.6 Kommunikation, Kooperation

Auf der gesonderten Klimaschutz-Internetseite www.offenburg-klimaschutz.de kommuniziert und bewirbt die Stadt ihre vielfältigen Klimaschutzaktivitäten und informiert Bürger*innen und Akteure über Klimaschutzthemen.

Bereits seit Ende 2013 läuft die Kampagne „Klimaschutz einfach machen“, die über Plakate, Radio- und Videospots sowie Events und Aktionen auf das Thema Klimaschutz aufmerksam macht. Über Facebook nutzt die Stadt auch

social media, um Veranstaltungen und Events zu bewerben.

2014 wurden zusammen mit dem Offenburg Tageblatt über 60 Klimaschutztipps veröffentlicht und über Klimaschutzprojekte in Offenburg berichtet. Seit Juni 2015 kommuniziert der Flyer „Klimaschutz einfach machen“ als Service-Wegweiser Tipps und Ansprechpartner für Offenburg*innen.

Die Stadt ist zu 100% Eigentümerin der Gesellschaften Stadtbau Offenburg GmbH und Wohnbau Offenburg GmbH. Diese Wohnbaugesellschaften haben in

den letzten Jahren innovative Gebäudeprojekte wie „Wohnen am Bürgerpark“, „Neubaugebiet Seidenpfaden“ oder „Wohnen im Mühlbachkarrée“ umgesetzt. Unter anderem wurden hier KfW-Energiestandards erreicht oder besondere Wärmekonzepte umgesetzt.

Die Stadt Offenburg arbeitet in vielfältiger Weise mit anderen Kommunen im Klimaschutz zusammen.

Etwa viermal jährlich treffen sich die Klimaschutzmanager*innen der Städte Lahr, Kehl, Achern, Oberkirch und Offenburg zum Erfahrungsaustausch. Zu den letzten Treffen kamen auch Vertreter*innen aus Emmendingen und vom Hochrhein.

Im Vergleichsring Gebäudewirtschaft findet seit 2009 ein jährlicher fachlicher Austausch zu den Betriebskosten und dem Energieverbrauch von kommunalen Gebäuden mit den Städten Düren, Esslingen, Herne, Ingolstadt, Konstanz, Lünen, Moers, Recklinghausen, Siegen, Solingen, Viersen, Wertheim und Worms statt.

Im Städtenetz am Oberrhein fanden bereits zwei Workshops zur nachhaltigen Mobilität zusammen mit den Städten Basel, Strasbourg, Baden-Baden, Karlsruhe, Freiburg, Mulhouse, Colmar, Lahr und Landau statt.

In Kooperation mit der Landesagentur für Elektromobilität und Brennstoffzellentechnologie Baden-Württemberg hat

sich die Stadt Offenburg auf den Weg zur „Modellstadt Elektromobilität“ gemacht.

Über das „100-Stromer-Projekt“ soll gemeinsam mit den Städten Ludwigsburg und Schwäbisch Gmünd eine Steigerung der Anzahl von Elektrofahrzeugen im Straßenverkehr erreicht werden.

Die natürliche Gebäudeklimatisierung in Klassenzimmern ist das Thema einer Kooperation mit der Hochschule Offenburg, die vom badenova Innovationsfond gefördert wird. Hier wurden auf Basis einer Ist-Analyse Maßnahmen zur Vermeidung sommerlicher Überhitzung ohne den Einsatz aktiver Kühlung entwickelt und umgesetzt. Der Einsatz dezentraler, fassadenintegrierter Lüftungsanlagen für energetisch sanierte Gebäude mit dem Ziel der Verbesserung der Luftqualität in Klassenzimmern und ein Energienetzmanagement dezentraler, wärmegeführter BHKWs sind zwei weitere Kooperationsprojekte mit der Hochschule Offenburg.

Das Ortenauer Baunetzwerk, das sich der Qualitätssicherung im Bereich der energetischen Sanierung verschrieben hat, zählt derzeit 27 beitragszahlende Mitglieder. Darunter sind Handwerksfirmen, Architekturbüros und Energieberater*innen. Das Netzwerk hat seit seiner Gründung am 1. Oktober 2014 bislang jährlich vier sogenannte „Partnertage“ mit eingeladenen Experten zu gesetzlichen, technischen und finanziel-



len Rahmenbedingungen für energieeffizientes Bauen und Sanieren durchgeführt. Mit Printmaterialien und einem eigenen Internetauftritt wirbt das BauNetzwerk für seine Dienstleistungen und um neue Mitglieder. Die Stadt Offenburg unterstützt das Netzwerk finanziell.

20 Schulen unterstehen der städtischen Aufsicht und Gebäudebewirtschaftung. 15 städtische und 15 kirchliche Kindergärten und Kindertagesstätten gibt es in Offenburg.

Bei der jährlichen Aktion „Klimaschutz macht Schule“ werden in mehreren Schulen Kinder und Eltern für klimafreundliches Verhalten im Alltag sensibilisiert. In 2016 wurde das Projekt „Laufbus“ mit Schüler*innen und Eltern gestartet. Ziel ist es Kinder und Eltern zu überzeugen, den Schulweg nachhaltig zu gestalten und auf die Benutzung des Familien-PKWs zu verzichten. In 2016 wurde mit dem Projekt „Klimaschutz mit Prämie“ an der Grund- und Werkrealschule Weier ein Programm durchgeführt mit dem Klimaschutzaktivitäten aufgenommen und über ein Punktesystem bewertet werden. Dies wurde als Grundlage zur Berechnung einer Prämie genommen. Seit Februar 2017 beteiligt sich auch die Umwelt AG des Grimmelshausen Gymnasiums an diesem Projekt.

In Kooperation mit dem BUND-Umweltzentrum Offenburg wurde im Projekt „Offenburger verbessern ihre CO₂-Bilanz“ zwischen Juni 2014 und Juni 2015 zehn Haushalte bei der direkten Verbesserung ihrer CO₂-Bilanz beraten und Informationsveranstaltungen, Filmvorführungen und Exkursionen angeboten. Das Repair Café, in dem monatlich Ehrenamtliche bei der Instandsetzung von Geräten, Kleinmöbeln, Kleidung, etc. helfen, ist ebenfalls ein Kooperationsprojekt von Stadtverwaltung und BUND.

Seit März 2017 besteht das Offenburger Netzwerk Nachhaltigkeit. Die Volkshochschule, der BUND, die katholische und evangelische Erwachsenenbildung, der Weltladen, SoLaVie (solidarisch landwirtschaften & leben), Eine-Welt-Promotor Offenburg und das Büro für Klimaschutz der Stadtverwaltung führen gemeinsame Veranstaltungen der Erwachsenenbildung mit dem Schwerpunkt Nachhaltigkeit durch. Die Projektpartner treffen sich mehrfach jährlich, um die Aktivitäten zu planen.



Bildquelle: Stadt Offenburg

Die Stadt Offenburg unterstützt die Arbeit der Ortenauer Energieagentur finanziell, die unter Anderem eine kostenlose Erstberatung zu Energie- und

Klimaschutzfragen für Bürger*innen anbietet.

Mit dem Beratungs- und Förderprojekt „100 Häuser werden klimafit“ stellt die Stadt Offenburg Hauseigentümer*innen insgesamt 750.000 Euro an Zuschüssen für die energetische Optimierung ihrer Wohngebäude zur Verfügung. Für jede Tonne CO₂, die diese durch die Umsetzung der Sanierungsmaßnahmen einsparen, gibt die Stadt einen Zuschuss von 1.000 Euro. Der Maximalbetrag für den Förderbaustein „Klimafit in einem Schritt“ liegt bei 7.500 Euro für die Sanierung eines Ein- oder Zweifamilienhauses und bei 14.000 Euro für die Sanierung eines Mehrfamilienhauses. Bis zum 21. Dezember 2017 wurden 543.736 Euro an Zuschüssen für die energetische Sanierung von 59 Häusern im Stadtgebiet bewilligt. 962.888 kg CO₂ jährlich werden durch die bis dahin bewilligten Mittel für energetische Sanierung eingespart. Weitere Informationen zum

Förderprogramm sind unter http://www.offenburg-klimaschutz.de/_100-haeuser-werden-klimafit.html erhältlich.

3. Team- und Projektarbeit



3.1 Energieteam

Aufgabengebiet	Name
Dezernat der Oberbürgermeisterin Fachbereich Wirtschaftsförderung und Stadtentwicklung Stabsstelle Stadtentwicklung	Kurte, Bernadette
Dezernat der Oberbürgermeisterin Fachbereich Wirtschaftsförderung und Stadtentwicklung Stabsstelle Stadtentwicklung	Kirstin Niemann
Dezernat II Fachbereich Stadtplanung und Baurecht Abteilung Stadtplanung und -gestaltung	Feuerlein, Leon
Dezernat der Oberbürgermeisterin Fachbereich Zentrale Dienste	Basten, Oliver
Dezernat II Stabsstelle Mobilität der Zukunft	Kassel, Mathias
Dezernat II Fachbereich Hochbau, Grünflächen und Umweltschutz Stabsstelle Strategisches Energiemanagement	Schneble, Hans-Jürgen
Eigenbetrieb Technische Betriebe Offenburg, Bereichsleiter Parkhäuser, Bäder, Gebäudeservice, Kfz-Werkstatt	Hauß, Friedrich
Eigenbetrieb Stadtentwässerung, Geschäftsführer	Mohn, Ralph-Edgar
eea-Berater	
Energieagentur Regio Freiburg GmbH	Schoofs, Udo



3.2 Reflektion

Das Energieteam arbeitet fachbereichsübergreifend sehr gut zusammen. Die Energieteamleitung leitet den Prozess des European Energy Award® vorbildlich.

Die Aktualisierung der Unterlagen für das interne Audit wird als aufwendig erachtet. Die Durchsicht und ggf. Aktualisierung der Fragebögen erinnert aber an alle Klimaschutzthemen, die im Einflussbereich der Kommune liegen und führt zu einer besseren Dokumentation der Klimaschutzaktivitäten. Der Workshop zum internen Audit hat gezeigt,

dass gerade auch im fachbereichsübergreifenden Gespräch über die aktuellen Klimaschutzaktivitäten bisher unbeachtete Aspekte bestehender Aktivitäten benannt und neue Ideen für die Umsetzung weiterer Projekte entwickelt werden.

Teammitglieder haben im Workshop einen noch besseren Überblick der laufenden Klimaschutzaktivitäten auch aus anderen Fachbereichen erhalten. Daraus können sich Anknüpfungspunkte zwischen den Aktivitäten entwickeln.

4. Fazit und Ausblick





Die Stadt Offenburg macht kontinuierliche Fortschritte in ihren Klimaschutzaktivitäten und baut diese auf einem sehr hohen Niveau aus. Dies zeigt auch der Anstieg in der eea-Bewertung seit der Ist-Analyse im Jahr 2015.

Die Stadt Offenburg ist in der Stadtverwaltung ausgesprochen gut organisiert (Handlungsbereich 5). Im Bereich Mobilität setzt die Stadt Offenburg in der Region Maßstäbe, definiert weitere Aktivitäten und wird diese in den nächsten Jahren umsetzen.

Auch in den anderen Handlungsbereichen wird sehr motiviert und mit sicht-

barem Erfolg an der Umsetzung der städtischen Klimaschutzziele gearbeitet.

Im nächsten Jahr wird kein internes Audit durchgeführt. In 2019 wird das eea-Arbeitsprogramm in Vorbereitung durch die Klimaschutzmanagerin und den eea-Berater in einem gemeinsamen Workshop mit dem Energieteam aktualisiert.

Das nächste externe Audit muss nach den Regularien des eea-Prozesses spätestens nach Ablauf von vier Jahren nach dem letzten externen Audit (2016), also 2020 durchgeführt werden.

Prozess des european energy award® in der Stadt Offenburg ab 2018

